

Die Planungen können weitergehen



Entlang der Bahntrasse sind mehrere PV-Freiflächenanlagen geplant. Eines der Gelände, auf der künftig Solarmodule stehen sollen, liegt gegenüber des Klimaparks. Foto: Müller

MELDORF

Solaranlagen auf freier Fläche? Ja, aber nur in bestimmten Gebieten. So die Haltung der Meldorfer Stadtpolitik zum Thema Photovoltaik. Derzeit sind gleich vier entsprechende Projekte in der Mache.

Von Dana Müller

Zwei von ihnen sollen in der Nähe der Bahnstrecke entstehen – verständlicherweise. Denn je 200 Meter rechts und links von Bahntrassen können die Projektierer Gelder aus der EEG-Umlage bekommen – sofern die Trasse eine überregionale Bedeutung hat. Doch auch außerhalb dieses Bereiches lohnen sich PV-Anlagen heute. Und bei zwei der geplanten Projekte in Meldorf soll der EEG-Bereich auch tatsächlich verlassen werden.

Insgesamt ist das Gelände südlich der Südermiele, östlich der Bahn-

trasse und nördlich des Sprungs über die Bahn 8,4 Hektar groß. Der überwiegende Teil des Geländes, auf dem die PV-Anlage errichtet werden soll, liegt innerhalb dieses EEG-Streifens. Doch eben nicht alles. Ein Umstand, der Kritik von Wilhelm Dohrmann (Die Linke) hervorruft: „Wenn wir das in dieser Form genehmigen, öffnen wir Tür und Tor für weitere Vorhaben“, befürchtet er während der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses. „200 Meter war unsere Grenze.“ Sein Fraktionskollege Hans Joachim Horn sieht außerdem kritisch, dass damit Ackerboden verloren gehe.

„Wir wollen das Flurstück komplett ausnutzen“, sagt Tjark Beye, der die Pläne in diesem Fall für Carsten Nahne Rohde aufgestellt hat. Nach der Nutzungszeit könne der Boden zudem wieder genutzt werden. Diese solle spätestens am 31. Dezember 2060 enden.

Auch südlich der Nordermiele, östlich der Bahnlinie sowie westlich und nördlich der Straße Hesel soll eine PV-Anlage errichtet werden. In diesem Fall durch das Unternehmen Iterria Energy Solutions aus Hessen. Und auch in diesem Fall werden nicht nur Flächen genutzt, die im Trassenbereich liegen – wie Beye ar-

gumentiert auch Christian Feddersen von Iterria Energy Solutions damit, das Areal komplett nutzen zu wollen. Der Antrag von Gesine Groll (SPD), dass das Unternehmen zunächst eine umfassendere Projektbeschreibung vorlegen solle, wird von der Mehrheit des Ausschusses abgelehnt.

Für den Bereich südlich der Bahnlinie und der Marschstraße sowie westlich der Kläranlage und nördlich der Süderau sei nun die Flächensicherung abgeschlossen, sagt Tjark Beye zu diesem Projekt. Rund 4,5 Hektar sei der Bereich groß, in dem eine PV-Anlage entstehen soll. Diese soll 3,5 Megawatt Strom erzeugen können. „Auch uns laufen die Kosten weg“, so Beye mit Blick auf die aktuellen Preisentwicklungen. „Wir wissen nicht, wo wir landen werden.“ Er könne sich aber einen Baubeginn in der zweiten Hälfte 2023 vorstellen.

Damit die Pläne für beide Projekte weiter voranschreiten können, empfehlen die Mitglieder des Ausschusses, die 19., die 20. und die 21. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt aufzustellen – im Fall der beiden Flächen, die auch Bereiche außerhalb des EEG-Areals umfassen, allerdings auch mit Nein-Stimmen.

Der Aufstellungsbeschluss ist der erste Schritt in dem Bauverfahren, das schließlich nach vielen weiteren Zwischenschritten zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Feststellungsbeschluss und der Bekanntmachung endet. Doch das dauert – eine Tatsache, die Horst-Walter Roth (SPD) kritisiert: Seit der letzten Vorstellung der Pläne habe sich die Welt verändert, sagt er und meint damit den Krieg in der Ukraine. „Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, kann das in dem Schnecken tempo nichts werden.“

Doch die Stadtpolitiker können an dem gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren nichts ändern. Auch für den Bereich östlich der Bahnlinie, südlich der Marschstraße, westlich der Kläranlage und nördlich der Süderau empfehlen die Mitglieder des Ausschusses einen Aufstellungsbeschluss. In diesem Fall aber für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan, der die Nummer 74 trägt. Direkt nebenan gibt es bereits einen Solarpark. Den will die Solarpark Meldorf-Süd Erweiterung GmbH & Co. KG nun vergrößern – und zwar um 4,73 Hektar. Derzeit werden die entsprechenden Flurstücke als Wirtschaftsgrünland landwirtschaftlich genutzt.